

**Zeitschrift:** Schweizerische Taubstummen-Zeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme  
**Band:** 7 (1913)  
**Heft:** 21

**Rubrik:** Schweiz. Fürsorgeverein für Taubstumme : Vereins-Mitteilungen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

haben mit Erfolg das Examen für die Universität bestanden. (Bravo! D. R.)

**Spanien.** Man weiß, daß der zweite fünfjährige Knabe des Königspaars taubstumm ist und nun kommt die Kunde, daß auch sein 14 Monate altes Schwesterchen Marie Christine taubstumm sei. (!)

## Fürsorge für Taubstumme

**Bern.** Am Vortag den 21. September fand sich wie gewöhnlich eine große Schar Taubstummer im Predigtlokal Nägeligasse ein. Wohl mancher wird da die vertraute Gestalt des Herrn Ffeli vermisst haben. Die Predigt hielt Herr E. S. Das bernische Taubstummenpastorations-Komitee traf die praktische Neueinrichtung, daß der Tee nicht mehr wie früher unmittelbar an den Gottesdienst angeschlossen wurde, sondern auf den Nachmittag in den schönen großen Saal vom „Café des Alpes“ verlegt wurde, hauptsächlich um die Taubstummen vor dem Herumsitzen in verschiedenen Wirtschaften zu bewahren und ihnen auch nachmittags etwas Rechtes zu bieten. Dazu erschienen 96 Personen, auch der Präsident des genannten Komitees, Herr Ueberjay, der eine passende ernste Ansprache hielt. Lange saßen wir in gemütlichem Geplauder beisammen und wurden dann noch photographisch im Bilde festgehalten. Auch der frühere Taubstummenprediger, Herr Chr. Schmid, richtete ein Vortagswort an uns. Das war eine gelungene würdige Vortagsfeier.

**Bern.** Im August und Oktober waren die stadtbernischen Taubstummen wieder zu Unterhaltungsabenden im alkoholfreien Restaurant Römer eingeladen. Das eine Mal brachte Herr Gukelberger seine fesselnde Plauderei über „Die Befreiungskriege 1813—1815“ zum Abschluß und das zweite Mal ließ Herr Lauener hochinteressante und schöne Stereoskopbilder meist belehrenden Inhalts herumreichen, z. B. das Werden der Baumwolle, von der kleinen Pflanze bis zum gesponnenen fertigen Faden, alle Vorgänge konnte man sehen. Auch prächtige Tier- und Landschaftsbilder, Land und Leute in Japan usw. Unsere Taubstummen waren dabei sehr vergnügt und gewiß werden sie ähnliche Wiederholungen sehr begrüßen.

**Bern.** Dem neuesten 13. Bericht v. Hrn. Ueberjay über die bernische Taubstummenpastoration (1. Dft. 1912 bis 30. Sept. 1913) ent-

nehmen wir folgendes: Ueber der Taubstummenpastoration stand ein guter Stern. Die vorgesehenen Predigten konnten alle abgehalten werden; daneben machten Herr und Frau Sutermeister einzeln oder zusammen viele Hausbesuche und Krankenbesuche in Spitälern.

Ihre Tätigkeit zeugt von aufopfernder, unermüdlicher Arbeit und treuer Pflichterfüllung im Dienste der Taubstummen Sache.

An 18 Orten wurden 46 Gottesdienste gehalten, die von 1500 Taubstummen und 218 Hörenden besucht wurden. (Anmerkung der Redaktion: das bedeutet aber nicht, daß es so viele Taubstumme im Kanton Bern gibt, sondern dieselben Taubstummen haben oft nicht nur ihren eigenen nahen, sondern auch einen weiter entfernten Predigtort besucht.) Die freiwillige Kollekte, woran auch Hörende teilnahmen, und die für den schweiz. Taubstummenheim-Fonds bestimmt ist, brachte Fr. 242.20 ein. Die Ausgaben betragen Fr. 3991 (für die Bewirtung der Taubstummen allein Fr. 725.55) und die Einnahmen Fr. 4101.—

Am Schluß des Berichtes heißt es: Die Taubstummenpastoration hat im Berichtsjahre viel Gutes erfahren und reiche Unterstützung gefunden. Wir danken allen, die an der Erziehung, Fürsorge und geistigen Entwicklung der Taubstummen mitgeholfen haben von ganzem Herzen, bitten um fernere Unterstützung und stellen das gute Werk in den Schutz des Allmächtigen.

## Schweiz. Fürsorgeverein für Taubstumme Vereins-Mitteilungen.

**Thurgau.** „Taubstummenfürsorge.“ Unter obigem Titel erschien Mitte Oktober in thurgauischen Tagesblättern eine Einsendung vom Vorstand des thurgauischen Fürsorgevereins, die wir den Lesern der „Schweiz. Taubstummenzeitung“ im Wortlaut wiedergeben wollen, weil sie dartut, daß die thurgauische Fürsorge im Stillen ihre guten Früchte zeitigt.

„Nächsten Donnerstag den 16. Oktober, abends 7 Uhr, wird im „Bären“ in Kreuzlingen Herr E. Sutermeister aus Bern über Taubstummenfürsorge reden. Es dürfte wohl im Thurgau auch zu dem „noch nie Dagewesenen“ zu zählen sein, daß ein Gehörloser zu Hörenden sprechen möchte, wie seinen jugendlichen und erwachsenen Leidensgenossen am rationellsten geholfen wird. Der Redner wird durch seine eigene Person so anschaulich als möglich beweisen, wie weit man es mit der

Taubstummenbildung bringen kann, wie notwendig und fruchtbar also dieser Zweig echt sozialer Fürsorge ist. Der Mann ist es auch sonst wert, daß man ihn kennen lerne; ist er doch alles in einer Person, landeskirchlicher Taubstummenprediger des Kantons Bern, Redaktor der „Schweizerischen Taubstummen-Zeitung“, Zentralsekretär des von ihm gegründeten schweizerischen Fürsorgevereins, und entfaltet so eine reich gesegnete Wirksamkeit. Es ist nur zu hoffen, daß ein größeres Publikum sich bereit finden wird, sich von diesem berufensten Vertreter der Taubstummenfache Augen und Ohren, Herzen und Hände öffnen zu lassen für dieses weite, oft noch brachliegende, ungepflügte Feld zur Betätigung der Pflicht, „edel zu sein, hilfreich und gut“ gegenüber diesen vom Schicksal besonders hart mitgenommenen Mierfännigen.“

Es gereicht dem thurgauischen Korrespondenten zur Freude, berichten zu dürfen, daß der zeitgemäße Vortrag im alkoholfreien Volkshause zum „Bären“ gut besucht war. Unser Redner sprach über die Taubstummenfürsorge für vor- schulpflichtige Gehörlose, für schulpflichtige und für erwachsene Taubstumme. Mit besonderem Nachdruck betonte er die Pflicht des Staates, auf Grund des Art. 27 der Bundesverfassung und des Art. 275 des neuen Zivilgesetzes für die genügende Primarschulbildung und Erziehung der Taubstummen auf seine Kosten zu sorgen. An drastischen Beispielen zeigte er auch die Notwendigkeit der Errichtung von Lehrwerkstätten, Arbeits- und Versorgungsheimen für Taubstumme. Die Ausführungen Sutermeisters machten auf die Zuhörer einen um so tieferen Eindruck, als in denselben ein Tauber zu ihnen redete, dessen eigene Person den Beweis dafür liefert, wie weit ein Gehörloser durch sachgemäße Schulung und spätere Übung gebracht werden kann. Mit besonderem Interesse nahm die Versammlung auch Kenntnis von seinen Studienreisen nach Deutschland, Schweden und Frankreich, die den Zweck verfolgten, dort Erfahrungen zu sammeln für die schweizerische Taubstummenfürsorge, die das eigentliche Lebenswerk des Vortragenden geworden ist und ihn zum berufensten Pionier in der Schweiz gestempelt hat. Es ist auch nicht daran zu zweifeln, daß der Vortragsabend in Kreuzlingen Wasser auf die Mühle der thurgauischen Taubstummenfürsorge leiten wird. Unmittelbar nach dem Vortrag wuchs die Zahl der Mitglieder erfreulich an. — Den Veranstaltern,

vorab Herrn Pfarrer Menet, und nicht zuletzt unserm Schicksalsgenossen, der mit solchem Erfolg und selbstloser Hingebung rastlos für die gute Sache arbeitet, unsern besten Dank! H-r.

## Büchertisch

**Alle Nester.** 5. Bändchen: Schaffhausen. Von Gottlieb Binder. (Drell Fühlis Wanderbilder Nr. 330.) 45 Seiten 8°. Mit 4 Federzeichnungen. Zürich, Art. Institut Drell Fühlis. Preis 50 Rp.

Gottlieb Binder schildert Schaffhausen, die Stadt der Renaissance und des Rokoko, mit ihren malerischen Reizen und ihre Geschichte im flüssigen Stil und mit feiner Beobachtungsgabe. Das gediegene Büchlein wird sich zweifellos als ein guter Führer durch Schaffhausen bewähren.

Sobien ist erschienen:

### Deutscher Taubstummenkalender

auf die Jahre 1914/15. Herausgegeben von Max Härdner in Mainz. 190 Seiten stark.

Statt des Schieferblattes sind hinten weiße Zettel zum Abreißen geheftet, eine angenehme Neuerung, die einen besonderen Griffel und das unappetitliche Abwischen mit dem nassen Finger unnötig macht.

Das Inhaltsverzeichnis zählt nicht weniger als 34 verschiedene Kapitel; auch die Schweiz ist gut vertreten und zwar in den Abschnitten: Rückblick (Seite 40), Literatur für Taubstumme (Seite 65), Adressenverzeichnis der Vereine (Seite 141—142) und Taubstummenseelsorge (Seite 149—150).

Der Kalender ist in zwei Ausgaben zu haben, die eine bessere in blauem Einband mit Goldaufdruck kostet Fr. 1.20, die andere einfache in braunem Einband mit Schwarzdruck kostet nur 1 Fr. Mit Nachnahme kostet es 15 Rp. mehr. Diese Kalender können von Eugen Sutermeister in Bern bezogen werden.

## Briefkasten

G. H. in A. Ein alter Vers sagt:  
Nichts hat der Mensch so eigen,  
So wohl steht ihm nichts an,  
Als daß er Treu' erzeigen  
Und Freundschaft halten kann.

## Anzeigen

Eine hörende **Knabenschneiderin** in Biel sucht einen taubstummen Arbeiter. Auskunft erteilt **Eugen Sutermeister** in Bern.